

Jeder von uns kennt sie, die 2 Pfennig Zwangszuschlags- und Steuermarke Notopfer Berlin, die ab den 01.12.1948 zuerst in der amerikanisch-britischen Zone, in 1949 in der französischen Zone und ab 01.01.1950 im ganzen Bundesgebiet verwendet werden musste. Die Verwendungspflicht endete am 31.03.1956. Die Erlöse dieser Zwangszuschlagsmarke sollte die Westberliner Bevölkerung nach Beginn der Berlin-Blockade unterstützen. Insgesamt sollen ca. 410 Mio. DM durch die Steuermarke erlöst worden sein.



Bildquelle: www1.wdr.de (Bericht vom 31.03.2011)

Andere Länder bedienten sich dieser Methode der Verwendung von Zuschlagsmarken zur Behebung von Schäden durch Naturkatastrophen. So ereignete sich auf der Insel Bali von Indonesien in 1963 der Ausbruch des Vulkans Agung, der mit 3.100 Meter Höhe die höchste Erhebung auf Bali ist. Der Vulkan liegt auf dem sogenannten pazifischen Feuerring, gilt somit als aktiver Vulkan. Im 19. Jahrhundert brach er dreimal aus. Auch in 2017 und 2018 gab es zahlreiche explosive Eruptionen. Der Ausbruch 1963/1964 soll die stärkste Eruption in Indonesien seit dem Ausbruch des Krakatau in 1883 gewesen sein. Der Volcanological Survey of Indonesia, die für Vulkanüberwachung zuständige indonesische Behörde, hatte in 1963 rechtzeitig die Evakuierung des Gebietes um den Agung eingeleitet. Viele Anwohner folgten den Anweisungen aber nicht und so starben ca. 1.600 Menschen. Es wurden 540 km² landwirtschaftlich genutzte Fläche, 185 km² Wald und viele Dörfer zerstört. Durch den Vulkanausbruch wurden ca. 7 Mio. t Schwefeldioxid freigesetzt und in die Stratosphäre getragen.

Zur Finanzierung der Beseitigung der Schäden verausgabte die indonesische Postverwaltung zwei Sondermarken mit anhängendem Zuschlag. Die Sondermarke zeigt ein Bild des Vulkanausbruchs, das Porto beträgt 6 bzw. 4 Rupien. Der Zuschlag beträgt jeweils 50 Prozent des Portowertes. Abb. 1 zeigt beide Sondermarken. Abb. 2 zeigt einen FDC vom 29. Juni 1963 mit Sonderstempel aus Bandung mit

beiden Marken und den anhängenden Zuschlagswerten. Abb. 3 zeigt einen Einschreibbrief per Luftpost von Juni 1965 nach Deutschland, auf dem sich die beiden Sondermarken mit den Zuschlägen befinden.

Die Abbildungen 2 und 3 finden Sie auf der nächsten Seite.



Abb. 1: Wohltätigkeits-Gedenkausgabe „Ausbruch des Gunung Agung“ Indonesien MiNr. 407/408

Quellen:

- wikipedia.de
- Handwörterbuch des Postwesens 3. Auflage S.731
- MICHEL-Katalog Südostasien 2015

Anschrift des Autors:

Dr. Detlef WIEGAND, Fürstenbergstraße 8 45355 Essen

KOMPAKT
Nachrichten aus aller Welt

Vulkan speit Asche in zwei Kilometer Höhe

Jakarta. Auf der indonesischen Urlauberinsel Bali ist der Vulkan Agung erneut ausgebrochen. Über dem Berg standen am Freitag Aschewolken bis zu zwei Kilometer in die Höhe. Der mehr als 3000 Meter hohe Agung ist seit Ende 2017 wieder aktiv. Indonesiens Katastrophenschutzbehörde versicherte, dass für Touristen keinerlei Gefahr bestehe. „Bali ist für Urlauber sicher“, heißt es. Agung liege von den Touristenzentren verhältnismäßig weit entfernt. *dpa*

Dieser Ausschnitt aus der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung vom 01.06.2019 unterstreicht die Aktualität des vorliegenden Artikels

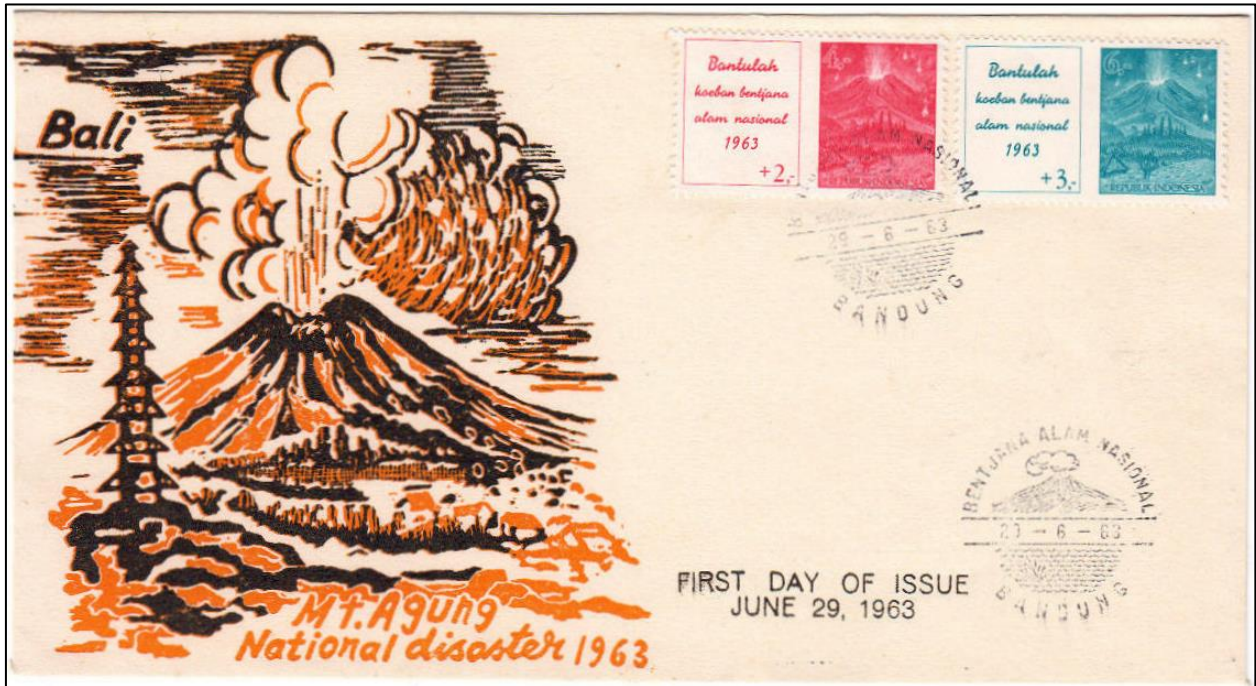


Abb. 2: Ersttagsbrief vom 29. Juni 1963. Sonderstempel aus Bandung



Abb. 3: Auslandseinschreibbrief per Luftpost von 1965 von Tegal nach Deutschland

Liebe Mitglieder,
wieder hat ein Mitglied der ArGe nicht nur etwas Interessantes entdeckt, sondern lässt uns durch einen kleinen Artikel daran teilhaben.
Wollen nicht auch Sie uns mit einem ähnlichen Artikel oder Kurzinformationen erfreuen? Die Redaktion ist Ihnen gerne dabei behilflich!